

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

In der Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 18. Juni.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 7. Juni. Herr Audry-de-Puyraveau hat das nachstehende Schreiben an den Präsidenten der Pairs-Kammer erlassen: „Paris, 6. Juni 1835. Herr Präsident, nach meinen Protestationen vor beiden Kammern habe ich den verfassungswidrigen Beschluß, den die Kammer unter Ihrem Vorhabe in meiner Abwesenheit gegen mich gefaßt hat, nicht weiter durch Rechtsmittel zu bekämpfen. Ich protestire aber heute gegen den Beschluß, wie ich gegen das Nichteramt der Pairs-Kammer protestirt habe. Zwischen ihr und mir kann nicht von Recht und Gerechtigkeit, sondern nur von Gewalt die Rede seyn, und ich erwarte daher ruhig die Resultate der monströsen Usurpation Ihrer Macht, indem ich mich glücklich schätze, bloß ein Opfer und nicht der Mitschuldige der anarchischen Folgen des verderblichen Systems zu seyn, das auf meinem Lande lastet. Indessen bezeichne ich das unerhörte Urtheil, das mich betroffen, der öffentlichen Meinung und appellire an die Gerechtigkeit des Volkes, das der Souverain der Patrie, wie der meinige ist. Wenn auch diese Gerechtigkeit zuweilen lange auf sich warten läßt, so ist sie doch unausbleiblich, und ich sehe ihr meinerseits mit Vertrauen entgegen. In Ermangelung eines glänzenden Anspruchs, wird wenigstens das Gefängniß, das mir die Pairs-Kammer am Abend einer Laufbahn öffnete, von der ich behaupten darf, daß es nicht meine Schuld gewesen, wenn sie dem Lande nicht mehr Nutzen gebracht hat, Zeugniß dafür ablegen, daß ich nicht ohne Aufopferung einer Ueberzeugung frey geblieben bin, die immer nur das Glück des

Volkes zum Gegenstande gehabt hat. Empfangen Sie ic.

(gez.) Audry-de-Puyraveau, Deputirter.“

Das Journal de Paris meldet: „Mit Bedauern sehen wir uns genöthigt, das Entweichen des Grafen d'España und die damit verknüpften Umstände anzuzeigen. Der Graf d'España hatte nur unter der Bedingung, daß er sich in einer sehr großen Entfernung von der Pyrenäen-Gränze niederlassen und an keiner politischen Intrigue Theil nehmen wollte, die Erlaubniß bekommen, sich auf dem Französl. Gebiete aufzuhalten. Diese Verpflichtung hat der Graf d'España gebrochen, und es ist ihm gelungen, zu entweichen.“

Den neuesten Berichten aus Algier zufolge, hat sich Abdul Kader, auf die Nachricht von dem Anmarsche des Bey von Constantine auf Medeah, von dort und von Mediana, nach Tremesen zurückgezogen. Von Seiten des Gouverneurs von Algier sind ihm neue Agenten zugesandt worden.

Am nächsten Montag wird der Pairs-Hof die Sitzungen über den großen Prozeß nach einer Unterbrechung von 8 Tagen weiter fortsetzen.

Von den bei dem Ausflusse an der Porte St. Martin verhafteten Personen sind gestern 13 zu 6tägigem Gefängniß verurtheilt worden.

Zahlreiche Patrouillen von Linientruppen waren vorgestern in der Nähe der Börse und auf dem Boulevard bonne nouvelle in Bewegung.

Die Liquidation an der Börse hat bereits den Untergang und die Flucht mehrerer Spekulanten veranlaßt, welche bisher in aller Pracht auf den Boulevards figurirten.

Aus Perugueux sind 15 karlistische Flüchtlinge, welche dort im Depot sich befanden, nach der Spa-

nischen Gränze entflohen, ohne Zweifel, um sich dem Heere Zumalacareguy's anzuschließen. — Die Zoll-Beamten in Perpignan haben vor einigen Tagen eine Quantität Schießpulver und Patronen, die aus ausländischem Pulver verfertigt waren, in Beschlag genommen. — Der Messenger glaubt, aus verschiedenen Thatsachen an der Spanischen Gränze schließen zu dürfen, daß die Französische Regierung sich sehr nachsichtig gegen die Anhänger des D. Carlos beweiße, welche entweder in Frankreich zu seinen Gunsten thätig sind, oder sich persönlich zu ihm begeben wollen.

Es sind Agenten der Königin Christine von London in Paris angekommen, um die in Frankreich befindlichen Polen für den Dienst der Spanischen Regierung anzuwerben. Bis jetzt haben ihnen jedoch mehrere Generale ihre Theilnahme verweigert. Der Graf Zamoycki begiebt sich nach London, um dort Unterhandlungen über diesen Gegenstand anzuknüpfen.

Im Phare von Bayonne vom 2. d. heißt es: „General Baldez, der am 23. Mai in Vittoria war, erfuhr, daß das Hauptheer der Insurgenten Puente de la Reyna bedrohe, und begab sich mit 27 Bataillonen nach diesem Plage auf den Marsch; bei seiner Annäherung zogen sich die Karlisten zurück. General Baldez kam, nachdem er einige Tage in Puente de la Reyna, das jetzt besetzt wird, gefastet hatte, am 27. mit einem Theil seiner Truppen nach Pampelona, von wo er am folgenden Tage wieder abgehen wollte, um Vergara zu Hülfe zu eilen, welches von den Karlisten blokirt seyn soll. Die Division Oraa erhielt den Befehl, sich in das Uztama-Thal zu begeben, um die Bewegung des Ober-Generals zu unterstützen. Der Brigadier Oraa, der während eines sehr schlimmen Wetters Elisondo verlassen hatte, um sich nach Frurzun zu begeben, wurde am 29. in der Gegend von Urraiz von vier Bataillonen Karlisten angegriffen, die ihm einigen Verlust beibrachten, ihn aber nicht daran verhindern konnten, seine Bewegung fortzusetzen.“

Im Moniteur liest man: „Berichte aus Bayonne vom 5. d. theilen mit, daß Villafranca am 3. kapitulirt hat, nachdem es sich tüchtig vertheidigt hatte. Die Karlisten sind in der Umgegend dieser Stadt; sie werden vor Tolosa erwartet, wo sich Jaureguy mit 3 Bataillonen eingeschlossen hat. Es wird versichert, daß die Christinos die besetzten Posten des Bastan-Thales räumen und sich nach Pampelona zurückziehen werden.“ Dasselbe Blatt meldet um 6½ Uhr Abends ferner: „Eine von heute datirte Depesche aus Bayonne besagt, daß sich die Garnison von Vergara nach Vittoria und die Garnison von Tolosa und Trun nach St. Sebastian zurückgezogen haben.“

Ein hiesiges Blatt sagt: „Die Räumung Vergara's, Trun's und der besetzten Plätze im

Bastan-Thale macht die Karlisten zu Herren der vier insurgirten Provinzen, mit Ausnahme von Bilbao, Pampelona und St. Sebastian. Durch die Einnahme Villafranca's steht den Karlisten nun auch der Weg nach Madrid offen; denn es ist die einzige Festung, die ihren Marsch nach der Hauptstadt Spaniens versperrte.“

Das Journal du Commerce enthält ein Schreiben aus Oleron vom 2. d. Mts. Es wird darin mit aller Zuversicht behauptet, daß, wenn bis zum 15. Juni von außen nichts für die Sache der Königin geschehen wäre, dieselbe als verloren zu betrachten sei; zwar werde Don Carlos in Madrid nicht ruhig seyn können, weil dann eine liberale, vielleicht in der Folge eine republikanische Reaction zu erwarten stehe; allein die Republik habe für den Augenblick keine Chancen, mehr aber eine unumschränkte Regierung; man könne die Lage Spaniens so charakterisiren: entweder Don Carlos oder die Anarchie.

Nach Briefen aus Madrid vom 27. Mai besorgt man dort sehr, daß in Malaga, Cadix und Barcelona die Constitution von 1812 proklamirt werden möchte.

S p a n i e n .

Madrid der 1. Juni. Es scheint aus Allem, was man hier sieht und hört, hervorzugehen, daß die freisinnige Opposition in Spanien einer Franz. Intervention fortwährend sehr entgegen ist und die Ueberzeugung hegt, Spaniens eigene Kraft werde, wenn nur von kräftigeren, weniger temporisirenden Männern als von den jetzigen Ministern geleitet, sogleich im Stande seyn, dem Carlismus ein schnelles Ende zu machen.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 5. Juni. Ein Engländer, der in Spanien reist, entwirft folgendes Gemälde von dem dormaligen Zustande. „Aragonien und Castilien sind, wo ich durchkam, in äußerster politischer Aufregung; man hält es nur noch mit der Regierung zu Madrid, weil der Entschluß unwandelbar steht, dem Don Carlos nie zu gehorchen; der Clerus ist äußerst verhaßt; ich fürchte sehr, eine blutige Ummwälzung ist nicht zu vermeiden; dann werden sich Christinos und Carlisten in die große Bewegungspartei verlieren. Madrid ist ohne Truppen und man dürfte beinahe sagen auch ohne Regierung. Personen und Eigenthum sind in der Gewalt der Urbanos. Das Leben des Ministers Martinez de la Rosa ist bedroht; die Königin hat die Leibgarde mit nach Aranjuez genommen, wo sie Vergnügen sucht und findet. Abentheurer aus allen Nationen haben sich hier zusammengesunden; es sind förmliche Neuigkeitsfabriken etablirt; nicht der zwanzigste Theil von Allem, was über Spanien gemeldet wird, verdient Glauben.“

Gestern sind hier falsche Banknoten oder Zahlung-Anweisungen zum Belauf von 10,000 Pfund

entdeckt worden, angeblich ausgestellt im Namen der Bank von Manchester, der nördlichen und Central-Bank von England (ebenfalls in Manchester) und der Manchester- und Liverpool-Distrikt-Bank-Compagnie, welche von Fälschern in Paris verkauft und von dortigen Banquiers als Rimessen nach London gesandt worden waren. Um diese Banquiers gegen ferneren Betrug zu schützen, sandten mehrere der hiesigen Kaufleute sogleich Kouriere nach Paris an ihre Korrespondenten, um sie gegen die Annahme solcher Noten zu warnen; man fürchtete aber, daß, ehe die Kouriere in Paris ankämen, schon größerer Betrug dort und vielleicht auch schon in vielen andern Städten auf dem Kontinent verübt seyn werde.

B e l g i e n.

Brüssel den 6. Juni. Am 1. Juli wird in der Campine ein Lustlager von 20,000 Mann eröffnet werden.

Ein Poln. Flüchtling, Karl Boski, ist wegen Fälschung verhaftet worden.

D e u t s c h l a n d.

Vom Rhein den 10. Juni. Die nöthigen Vorarbeiten zu der Eisenbahn von Rbln bis an die Belgische Gränze sind nunmehr so weit gediehen, daß das Comité, wie man vernimmt, beschlossen hat, die erste General-Versammlung der, durch vorläufige Unterschriften dabei Betheiligten, auf den 18. Juli zusammenzurufen. Ein vorheriger Aufruf zur Aktienzeichnung wird in Rbln deshalb nicht stattfinden, weil, im vollen Vertrauen auf das Gelingen und den guten Erfolg dieser wichtigsten aller deutschen Eisenbahnen, bereits so viele Anmeldungen zur Theilnahme daran eingelaufen sind, daß schon binnen wenigen Tagen, und jedenfalls lange vor dem Zusammentreten der General-Versammlung, keine mehr angenommen werden können! Es ist in der That eine höchst erfreuliche Erscheinung und ein schlagender Beweis des fortgeschrittenen, großen Wohlstandes, daß für dergleichen öffentliche, zeitgemäße Unternehmungen Kapitalien zur Genüge im eigenen Vaterlande vorhanden und zu finden sind; denn auch in Rbln, wie in Leipzig, sind für die Herbeischaffung der Millionen keine auswärtige Hülfen in Anspruch genommen worden! In Rbln ist sogar noch nicht ein Mal ein öffentlicher Aufruf nach Außen zur Aktienzeichnung von dem Comité ausgegangen.

Kassel den 10. Juni. Auf die von 114 Mitgliedern der hiesigen Brüdergemeinde bei dem Consistorium eingereichte Vorstellung um Versetzung des zweiten Predigers dieser Gemeinde, des Pfarrers Lange, wegen der von ihm verbreiteten Irrlehren, wurde am 5. diesen Mitgliedern die darauf von dem Kurfürstl. Ministerium des Innern ertheilte Verfügung eröffnet: „daß durch die eingeleitete Untersuchung die beschuldigten Irrlehren nicht erwiesen worden wären; daß aber dennoch das Consistorium auf

dessen Versetzung angetragen, worauf jedoch das Ministerium in Abwesenheit Sr. Hoh. des Kurprinzen und Mitregenten, keinen Beschluß fassen könne.“ Sämmtliche Mitglieder begaben sich hierauf mit den Kirchenältesten zu dem achtungswürdigen ersten Prediger dieser Gemeinde, Consistorialrath Ernst, um, so leid es ihnen auch thue, sich von diesem Prediger trennen zu müssen, ihm vorerst für die Zeit, wo er ihr Seelsorger war, ihren Dank abzusprechen. Von da wollten sie zum Consistorialrath Ruppertsberg gehen, um demselben ihren beabsichtigten Uebertritt zur lutherischen Gemeinde anzuzeigen; letzteres unterblieb aber fürerst, auf Bitten ihres besagten ersten Predigers, wird aber, wenn der Pfarrer lange in seinem Amte bleibt, allem Vernehmen nach, nächstens geschehen.

G r i e c h e n l a n d.

Aus Athen vom 30. April wird den Times geschrieben: „Die Gränz-Kommissarien kamen neulich hier an, um der Griechischen Regierung ihre Gränz-Bestimmung vorzulegen, und Jeder hielt die Sache nun für abgemacht, als der Russische Kommissair, Oberst Escalon, erklärte, er könne, in Folge einer Mittheilung des Kaiserl. Gesandten hieselbst, das Dokument nicht unterzeichnen. Oberst Baker, der Englische, und Oberst Barthelemi, der Französische Kommissair, gingen hierauf sogleich nach Konstantinopel ab.“

Vermischte Nachrichten.

In dem letzten Traktate zwischen Tunis und Frankreich, der unter Karl X. abgeschlossen ward, nannte sich der Bey: „Wir Fürst der Völker und edelster Theil der Großen, aus königlichem Blut entsprossen, strahlend von Glückszeichen und Tugenden, die zum Himmel reichen, Hussein Pascha Bey, Gebieter des Königreichs Afrika.“ Der Generalkonful, der seinen König nicht verbunkelt haben wollte, gab dafür Kal X. folgende Prädikate: „Das Wunder aller Völker des Messias, die Glorie der Nationen, welche Jesum anbeten, der erlauchte Sprößling aus königlichem Blute, die Krone der Monarchen, der leuchtende Gegenstand der Bewunderung für seine Heere und Wehre — Karl, der Zahl nach der Zehnte, Kaiser von Frankreich und König von Navarra.“

Ein Wärenführer zeigte zu Cambrai einen großen Bären, und ließ sich noch zuletzt nach den gewöhnlichen Kunststücken, welche der Bär machte, mit demselben in einen Kampf ein. Hier zeigte er dann so viel Kraft und Gewandtheit, daß er zum Erstaunen der Zuschauer den Bären zu Boden warf. Hierauf forderte er mit lauter Stimme die Umstehenden auf, ob jemand Muth und Kraft genug fühle, es ebenfalls mit dem Bären aufzunehmen. Lange Zeit herrschte tiefes Stillschweigen, bis endlich ein Mann von athletischem Ansehen zu dem

Privatvergüngen Lust bezeugte. Der mit gestutzten Klauen und mit einem Maulkorbe versehene Bär wurde nun dem Kämpfer gegenüber gestellt. Das Thier kroch anfangs an den Fremden heran, beroh ihn und zog sich dann mürrisch zurück. Diese scheinbare Furcht machte dem Athleten noch mehr Muth, er ging auf den Bären zu und versetzte ihm mit seiner gewaltigen Faust einen so furchtbaren Schlag auf die linke Wacke, daß Vex — unwillig den Kopf schüttelte, als habe ihn eine Fliege gestochen. Zum zweiten Male erhebt der Athlete seine Faust, um dem Bären für seinen Spott eine derbere Liebkosung zu versehen. Dieser aber wartet den Streich nicht ab, er schreitet auf ihn zu, und preßt ihn mit solcher Zärtlichkeit an sich, daß dem Kämpfer, freilich nicht vor Wonne, Hbren und Sehen verging. Endlich gelang es dem Herkules, den Schwanz des Bären zu erwischen, welcher ein sehr empfindlicher Theil dieses Thieres seyn soll, und nachdem auch der Führer zu Hilfe gekommen war, wurde er endlich frei.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 18. Juni auf vieles Verlangen: Die Räuber; Trauerspiel in 6 Akten von Schiller. — (Carl und Franz Moor: Herr Ferrmann, als Gast.)

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Verordnung der Königlich Hochblblichen Regierung hieselbst vom 2. November 1816 (Amtsblatt pro 1816 pag. 576.) wird bei einer Strafe von 2 Thlr. der öffentliche Kauf und Verkauf auf den Märkten und Straßen, in den Läden, Wirths- und Schankhäusern an den Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes und zwar von 9 bis 12 Uhr Vor- und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags hierdurch wiederholt streng verboten.

Posen den 10. Juni 1835.
Königl. Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung der Güter Konary, Kröbener Kreises, ein anderweiter Bietungstermin auf den 26sten d. Mts. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaunt worden ist.

Posen den 16. Juni 1835.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Diejenigen, welche an dem, durch den Herrn Baron von Seidlitz projektirten landwirthschaftlichen Vereine Theil nehmen wollen, werden hiermit ergebenst ersucht, sich am 1sten Juli d. J. früh um 10 Uhr in der Wohnung des Landschafts-Direktors Herrn v. Grabowski einzufinden.

Auktion.

Montag den 22sten d. M. früh von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab sollen im Hause St. Adalbert No. 22., wegen Versehung eines Beamten, mehrere Meubles, Küchens- und Hausgeräte, ein altes Klavier, zwei Kugelbüchsen, eine vollständige, sehr gute Mangel, mehrere Blumen und zwei Blumentritte, öffentlich versteigert werden.

Posen den 17. Juni 1835.

Castner, Auktions-Commissarius.

Auktion.

Dienstag den 23ten d. Mts. und folgende Tage von 9 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags ab, sollen in dem Laden No. 66. am alten Markte eine Partbie Gefundheits-Porzellan, feine weiße Steingut-Waaren und verschiedene Glas-Waaren öffentlich versteigert werden, besonders viele Duzend tiefe und flache Teller.

Posen den 17. Juni 1835.

Castner, Auktions-Commissarius.

Auktion.

Am 1sten Juli d. J. Vormittags von 9 Uhr an werde ich in meinem Bureau am Sapieha-Platz No. 4. in der Malzmühle, verschiedene silberne Kirchenggeräte meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Posen den 17. Juni 1835.

Castner, Auktions-Commissarius.

Frisch gebrannter Müdersdorffer Steinkalk ist zu haben bei der Kalkbrennerei von

C. F. Schildner.

Posen den 16. Juni 1835.

Nechte Blonden, so wie weiße glatte als blondirte Gaze-Tücher, Shawls und Schleier, als alle Sorten Federn, werden wie neu gewaschen bei
L. Schlesinger,
Gerberstraße No. 393.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 15. Juni 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von		bis			
	Russ.	Preuß.	Russ.	Preuß.	Russ.	Preuß.
Weizen	1	22	1	25	—	—
Roggen	1	10	1	12	—	—
Gerste	—	22	—	27	6	—
Hafer	—	27	6	1	—	—
Buchweizen	1	2	6	1	5	—
Erbsen	1	20	—	1	25	—
Kartoffeln	—	18	—	—	21	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	18	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß.	5	5	5	10	—	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	5	1	7	6	—